

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

23.2.1801 (Nr. 31)



Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio;

RELATA REFERO.

Türkische Grenze vom 2. Feb.

Der Funke des Aufbruchs, der bisher noch unter der Asche glimmt, dürfte in der Türkei wohl bald zu hellen Flammen ausbrennen. Die Gährung ist allgemein und alles rücket sich in Geheim für diesen entscheidenden Zeitpunkt. Am allermeisten sind die Serbischen Christen erbittert, und ungeachtet ihnen verboten ist, keine Waffen zu haben, so weiß man doch, daß sie einen grossen Vorrath von Waffen in die Erde vergraben, und selbst ihre Söhne von 10 und 12 Jahren zum Wehrstand bestimmt haben.

Der in Belgrad aretirte griechische Bischoff wurde seitdem immer schärfer eingeschlossen und ihm sogar ein Halseisen angelegt. Als er darüber Vorstellungen bei dem Basha machen und ihn um Linderung dieser Martern bitten ließ, erschienen 2. Bewaffnete in seinem Kerker, wovon der eine ihn mit dem nemlichen Halseisen erdroffelte, während ihm der andere einen Dolch ins Herz stieß.

Wien vom 14 Febr. Se. K. K. Maj. haben Allerhöchstdero Herrn Bruder, des Erzherzogs Johann Königl. Hoheit, zum Generalgeniedirector ernannt, und Höchstidieselben die beyden Generale Tropp, und De Baur bezugeben geruht.

Se. K. K. Maj. haben ferner den Grafen von Stadion, ehemaligen K. K. Minister am groß-italianischen Hof zu Ihrem außerordentlichen Abgesandten und bevollmächtigten Minister an den königl. preussischen Hof, und in gleicher Eigenschaft den Grafen Ludwig von Kauniz, Ritterberg an den königl. dänischen Hof, dann den Grafen Ferdinand von Colloredo, Mannsfeld zum kön. kurböhmischen bevollmächtigten Minister bey der allgemeinen Reichsversammlung, und den Grafen Elemens von Metternich, Winneburg

zum bevollmächtigten K. K. Minister an den kurfürstlich-sächsischen Hof zu ernennen geruht.

Hamburg, vom 14 Febr. Gestern ist ein von Berlin kommender Courier hier durch nach London passirt.

Zu Bremerlebe, wo sonst keine Besatzung gewesen ist und in der umliegenden Gegend, sind 150 hannoversische Truppen.

Der englische Prinz Adolph Friedrich, kurhannoversischer Gen. Lieut. hat die Kommandantenschaft zu Hannover erhalten.

Nach Briefen aus Memel ist Ludwig XVIII. daselbst angekommen. Er soll vom König von Preussen die nachgesuchte Erlaubniß erhalten haben, ein Landguth in der Nähe von Königsberg zu kaufen.

München vom 17 Febr. Nach Berichten aus Salzburg bricht dieser Tagen das ganze französische Hauptquartier von dort auf, gleich darauf soll eine österreichische Garnison einrücken.

Bamberg vom 18. Febr.

Am 11. d. reiste der Rus. K. außerordentliche Gesandte Hr. v. Kalitschew, durch Leipzig nach Paris. Auf den Fall, wo die Rus. Gesandtschaft ihren Weg über Bamberg einschlagen sollte, hat der Kommandant der Gallobatav. Truppen im Bamberger Land Anstalten getroffen, um sie mit allen Militärehren zu empfangen, und auf der ganzen Route von Koburg bis Würzburg Reiterey Pistete, aufgestellt, um sie von Station zu Station zu begleiten.

München vom 18 Febr. Gestern Abends um 8 Uhr ist Obergeneral Morcau aus Salzburg hier eingetroffen, und im gräf. Tattenbachischen Hause abgestiegen. Der K. K. Cabinetcourier Bruckmann ist von Lüneville nach Wien hier durchgekommen. Die kriegs-

gefangenen Offiziere von den churpfälzbayer. Truppen haben Erlaubniß erhalten, gegen die Verbindlichkeit wider Frankreich und dessen Allirte bis zu erfolgender Auswechslung nicht mehr zu dienen, zu ihren Regimentern zurückzukehren, oder auf Urlaub zu gehen. . . Gen. Grenier marschirt mit seiner Division über Regensburg: Wohin, ist uns nicht bekannt.

Frankfurt vom 19 Febr.

Der königl. dänische Etatsrath, Herr von Blücher, welcher zum Gesandten bei den vereinigten Staaten in Nordamerika bestimmt ist, ist vor einigen Tagen hier angekommen und im Gasthof zum rothen Haus abgestiegen. Gestern ist er von hier nach Paris abgereist, von wo er sich, nach einigem Aufenthalt über Bordeaux nach seinem Bestimmungsort begeben wird.

Gestern Abends traf auch der Obrist Louis Buonaparte, Bruder des ersten Konsuls auf seiner Rückreise von Berlin nach Paris, hier ein, und nahm ebenfalls sein Absteigquartier im rothen Hause.

Stuttgart, vom 22 Febr. Der Kaiserl. Reichshofrath von Schraut ist am 20. Februar hier durch nach Lüneville passirt, wo er dem K. K. Minister Grafen Kobenzel für die Ausgleichung und Schadloshaltungssache der Deutschen erblichen Fürsten, welche am linken Rheinufer Besizungen verlohren haben, zugegeben ist.

Carlsruhe, vom 23 Febr.

Gestern Nacht um halb 8 Uhr, traf der Obergeneral Moreau, in Begleitung eines General-Adjutanten, in unsrer Stadt ein und begab sich sogleich nach Hof, speiste bey unsrem Durchlauchtigsten Fürsten und reiste noch um die Mitternachtstunde von hier nach Strasburg ab.

Frankreich.

Paris, vom 16 Febr. Der Erhaltungssenat hat am 14. Febr. beschloffen, folgende Bottschaft an die Konsuln abzuschicken. Nach einem zehnjährigen Krieg, der seines Gleichen in der Geschichte nicht hat, schenkt ein ehrenvoller, durch glänzende Siege erobert, durch die Kombinationen einer großmüthigen Politik vorbereiteter Frieden Europa die Ruhe wieder, erweitert unsere Grenzen und sichert auf immer unsere Konstitution und den Triumph der Freiheit. Der Senat erhält die glückliche Nachricht davon mit Entzücken. Unter dem unzähligen Guten, das der Friede hervorbringen wird, nimmt er besonders mit einem lebhaften Vergnügen dasjenige wahr, daß alle Faktionen ohne Stütze von Aussen und ohne Nahrung von Innen mitten im Glück und in der allgemeinen Betrieffsamkeit verschwinden. Gedankt sey es der Tapferkeit unserer Armeen, dem Genius, der sie geleitet hat und der Weisheit der Regierung. Noch bleibt

ihr übrig, die Freiheit der Meere zu erkämpfen. Schon haben sich die Seemächte vereinigt, um sie zu verteidigen und die einzige, welche durch übertriebene Präensionen, die den Rechten aller Nationen entgegen sind, sich noch weigert, sie anzuerkennen, wird bald gezwungen werden, ihr zu huldigen.

Der Deputation des gesetzgebenden Korps, welche am 14ten dem ersten Konsul wegen des Friedens die Gefühle des Raths ausdrückte, antwortete er unter andern. Das Volk wird noch nicht alle Wohlthaten des Friedens fühlen, so lange er nicht auch mit England geschlossen ist. Es hat sich ein gewisser Schwindelgeist dieser Regierung bemächtigt, so daß nichts mehr für sie heilig ist. Ihre Aufführung ist nicht nur gegen Frankreich, sondern gegen alle Mächte des Kontinents ungerecht und wenn die Regierungen nicht gerecht sind, so hat ihre Wohlfahrt keinen Bestand. Alle Mächte des Kontinents werden England in die Schranken der Mäßigung, der Billigkeit und der Vernunft zurückführen. Aber der innere Friede ist dem äußern Frieden vorgegangen. Auf der Reise, welche ich eben durch mehrere Departemente gemacht habe, war ich gerührt von dem Anblick der Eintracht, der unter allen Bürgern herrscht ic.

Die belgischen Deputirten dankten dem ersten Konsul besonders für die Einverleibung in die fränkische Republik. In der Antwort bemerkte der erste Konsul, daß seit dem Traktat von Campo Formio jeder Einwohner Belgiens, der fernerhin den Kaiser für seinen Souverain anerkannt und in desselben Dienst beharret hat, seiner Pflicht und seinem Vaterland dadurch untreu geworden ist. Seit diesem Traktat waren die Belgier Franken geworden, gerade wie es die Normänner, die Languedoker, die Burgunder sind. In dem Krieg, der auf diesen Traktat gefolgt ist, haben die Armeen einige Nachtheile gehabt, sollte aber auch der Feind sein Hauptquartier bis in die Antonins Vorstadt verlegt haben, so würde dennoch das fränk. Volk nie seine Rechte vergeben, noch auf die Vereinigung Belgiens Verzicht gethan haben.

Das Tribunal, das Kassationsgericht, das Appellationsgericht und alle andere Gewalten sandten Deputationen an den ersten Konsul, um ihm die lebhafteste Freude über den geschlossenen Frieden zu bezeugen.

Der B. Arnould, Mitglied des Instituts, ist eben von Madrid angekommen. Er hat einen wichtigen Auftrag von Lucian Buonaparte.

Es heißt, die Festlichkeiten des Friedens sollen am 22. März statt haben.

Der Gensd'armerie. Chef der 4ten Division sagt, in einem Bericht an den Gen. Tilly, Oberkommandanten der Westarmee, vom 10. Febr. daß die ganze Gegend ruhig ist, daß die Einwohner selbst 4 der

berüchtigten Thouans, und Räuber, Chefs arretirt und ins Gefängniß geführt haben und daß durch diese Verhaftung die vornehmste Räuberbande, welche die Gegend von St. Brioux in Schrecken setzte, zerstört worden ist.

Am 14. Febr. hat der erste Konsul bey der großen Mahlzeit, welche er jeden Quintidi zu geben pflegt, auf die glückliche Reise des Geschwaders, unter Ganteaume's Befehlen, eine Gesundheit ausgebracht.

Der Morning Herald, vom 3. Febr. sagt: man habe von der Expedition des Sir Ralph Abercrombie Nachricht erhalten. Die Flotte sey in den egyptischen Gewässern angekommen und habe einige leichte Schiffe abgeschickt, um die Küste zu untersuchen. Allein, man habe alle Landungsplätze so vollkommen besetzt gefunden, daß es ein großes Wagniß gewesen wäre, eine Landung vorzunehmen. Vom 4. Febr. sagt dieses Journal, daß die Nachricht von dem schlechten Erfolg der Expedition gegen Egypten, der durch das Zusammentreffen ungünstiger Umstände bewirkt worden ist, sich bestätigt. Ein andres Journal schreibt das Mißlingen dieser Expedition nicht allein der angegebenen Ursache, sondern auch dem Mißverständnis zwischen Keith und Abercrombie, der Erklärung Rußlands, wodurch die Theilnahme der Pforte an der Expedition gelähmt wurde, zu, und meynt, der Courier, der so eiligst über Triest dahin abgeschickt worden, überbringe der Flotte und den Landungstruppen den Befehl, zurückzukommen. Es bestätigt sich auch, daß Hr. Pitt im Staatsrath die Majorität gegen sich hatte, da er auf die Emanzipation der Katholiken in Irland drang. Man glaubt daher nicht, daß er Minister bleiben werde. Bey einer Mahlzeit, welche eben der Club der Wighs gehalten hat, brachte der Präsident, Herzog von Norfolk, die Gesundheit des Hrn. Fox aus und sagte: Möchte sein König und sein Land ihren Fortzumachen kennen; so lange es noch Zeit ist und seine Tugenden und seine Talente herbeyrufen, um den einen und das andre aus der Gefahr zu ziehen, in welcher sie schweben.

In Lloyds Kaffeehause sind Bettungen eröffnet, daß Hr. Pitt keinen Monat mehr Minister bleibe und binnen dieser Zeit Negotiationen mit Frankreich angeknüpft werden.

Man erfährt folgende Umstände von der Reise des ersten Konsuls nach St. Quentin. In einem Dorfe, Ribecourt, riefen alle Einwohner. Es lebe Buonaparte, der Retter Frankreichs! und diese Worte waren über alle Hausthüren geschrieben. Ein Schäfer nahe sich ihm, mit einem Lamm unter dem Arm, das schönste seiner Heerde, und bat ihn, es als ein Geschenk anzunehmen. Ich wußte wohl, sagte er, daß der erste Kon-

sul das große St. Quentin besuchen würde, und da habe ich ihm das beste Lamm bestimmt. Bey der Erleuchtung der Stadt hatte man an dem Hause, wo Buonaparte wohnte, die Worte durchscheinern lassen Flavio spiritus et fluent aquae. (Der Geist wehete und die Wasser floßen.) Es heißt, der erste Konsul habe den Bürgern von St. Quentin versprochen, daß am Tage des Friedensfestes alle Frauenspersonen würden in Linon, Batiste oder Seidenzeug gekleidet seyn. Während des Aufenthalts des ersten Konsuls haben ihm Poeten Verse, Blumenhändlerinnen einen Strauß der seltensten Blumen, ein Fischhändler einen ungeheuern Hechten, die Handelschaft vier Stücke von Linon, Batistes und Floe oder Gaze, aus den Fabriken von St. Quentin, die ehemals 30,000 Arbeiter beschäftigten, als Geschenk dargebracht. — Der Distrikt von St. Quentin zeichnet sich zugleich durch seine Manufakturen und durch den starken Ackerbau aus. Die Handelsleute daseibst wurden sehr mißhandelt, sammelten aber, sobald sie konnten, die Bruchstücke ihres Vermögens, und bezahlten alle Schulden in klingendem Gelde. Der Kanal, an welchem seit 25 Jahren nicht mehr gearbeitet wird, ist beyläufig 5 Stunden lang. Eine Stunde von St. Quentin läuft er 3. Stunden lang unter einem Kreidenberg durch, und wird durch Oeffnungen, wodurch der Tag von oben hereinfällt, erhellt. Man rechnet, daß ungefähr der 5. Theil des ganzen Kanals fertig ist, und daß in zwey Jahren, mit 5. Millionen, die Arbeit vollendet werden kann. Es sollen 10 bis 12. Schleusen gebaut werden. An Wasser ist Ueberfluß da. Durch diesen Kanal soll die Oise mit der Seine vereinigt werden. Die Somme hängt schon durch einen schiffbaren Kanal mit der Oise zusammen, zwischen St. Quentin und Chauny, wo die Oise schiffbar wird, bis zu ihrem Ausfluß in die Seine. Dieser letztere Fluß kommunizirt direkt mit dem Meer bey Havre, aber indirekt durch zwey Kanäle, welche sich mit der Loire vereinigen, nämlich durch die Kanäle des Loing und von Orleans, und durch eben diesen Kanal des Loing und durch den von Briare. Auf diese Art ist die Seine mit der Loire, und durch den Kanal von Charollois mit der Saone und dem Rhone verbunden. Mit Hülfе des Kanals der ehem. Vicardie würde also das Getraide, das Eisen, der Marmor, das Holz, der Hanf, und andere Schiffsbedürfnisse, ohne nöthig zu haben, durch Holland zu passiren, und ohne Gefahr in Kriegszeiten, aus dem Norden in den Süden gebracht, und die Produkte des fruchtbaren Belgiens in ganz Frankreich vertheilt werden können.

Die Observationsarmee, welche jetzt in dem päpstlichen Gebiet steht, soll von nun an Observationsarmee des Südens heißen. Die ital. Zeitungen versichern,

ſie rücke gegen Neapel vor. Andere zweifeln an der Richtigkeit dieſer Nachricht. In Sicilien und Neapel dauern die Verfolgungen mit einer großen Wuth fort.

Der Ritter von Aranio, welcher zu Paris Unterhandlungen für einen Frieden mit Portugal angeknüpft hatte, und ſich ſeitdem in Holland aufhielt, iſt plötzlich nach Liſſabon berufen worden. Vermuthlich ſoll er neuerdings zum Friedens-Gefchäft gebraucht werden. Jedoch lauten die neuere Nachrichten aus Spanien ganz kriegeriſch, die Kriegsrüſtungen dauern fort, der Prinz Sangro iſt zum Ober-General der Armeen, die ſich an den portugieſiſchen Gränzen ſammelt, ernannt worden, und den 28 Jan. ſoll der Generaliſſimus, der Friedensfürſt, ſich ins Lager begeben.

Strasburg, vom 20. Febr.

In der Nacht vom 15. Febr. iſt Joſeph Buonaparte mit ſeiner Gattin und ſeinem Sekretär von Lüneville nach Paris abgereiſt. Vorher noch gab er 360. Fr. um ſie unter die Armen auszutheilen. Der Hr. Graf von Kobenzel iſt noch zu Lüneville und erwartet einen Courier von Wien.

Der neapolitanische bevollmächtigte Miniſter Marquis de Gallo, iſt heute hier angekommen, und hat gegen Mittag ſeine Reiſe mit fünf Wagen nach Paris fortgeſetzt. Er wurde mit 19. Kanonenſchüſſen begrüßt. Man iſt ſtündlich die Ankuft der ruſſiſchen Geſandſchaft gewärtig. Am 18. Febr. war ſie noch nicht in Mainz angekommen.

Der Hr. Graf von Olſen, dänischer Geſandter, iſt dieſen Abend hier angekommen.

Der Obergen. Moreau, der Erkämpfer des Friedens, ſoll heute oder morgen hier durchreiſen. Er war am 18 zu Augsburg erwartet, wo ein Teil ſeiner Guides angekommen und bereits weiters nach Ulm abgegangen war. Wenn die Bürger von Strasburg bedenken, was dieſer Ober-General ſeit fünf Jahren für die Bedeckung dieſer Stadt und Gränze für die Abwendung des Kriegs gethan hat, ſo können ſie nicht anders als mit Würdigung ihn in ihren Mauern ſehen. Es heißt, er werde ſich dieſesmal nur wenige Stunden hier aufhalten, aber bald wieder zurückkommen, und alsdann länger verweilen. — Eine Menge Bagage geht rückwärts nach Schwaben und Frankreich. Mehrere Generale und Ober-Offiziere reiſen zurück.

Gen. Leval hat das Kommando der 5ten Militär-Division übernommen. Gen. Freitag führt das hieſige Platz Kommando. Gen. Jordan iſt nach Landau abgegangen, und hat das Kommando der dortigen Beſtungen übernommen.

Man erfährt mit Befremden von Baſel, daß der ſogenannte Lalkenkönig, ein Kopf in der Oeffnung der Stadtmauer an der Rheinbrücke, welcher jede Minute die Zunge ausſtrickte, und bey Anfang der

Schweizer-Revolution weggeſchaft worden war, ſeit dem 18 Febr. frühe wieder alda aufgeſtellt iſt. — Bey Ankuft der Nachricht vom Frieden mit Oeſtreich wurden zu Baſel die Kanonen gelöſt, um den Landbewohnern dieſe frohe Botſchaft anzukündigen.

Strasburg, vom 21 Febr. In dem 17 Artikel des Friedensvertrags aus Lüneville vom 9 Febr. 1801 heißt es: Die Art. 12. 13. 15. 16. 17. und 23. des Vertrags von Campo Formio werden hier beſonders wieder in Erinnerung gebracht, um nach Form und Inhalt, als ob ſie in dieſem Vertrag Wort für Wort eingerückt worden wären, beobachtet zu werden.

Dieſe 6 Artikel von jenem zu Campo Formio (bey Udine im Venetianiſchen, am 17. Oct. 1797) abgeſchloſſenen Vertrag werden in den neuern Pariſer Blättern zur Kenntniß der Leſer, die jenen Vertrag nicht mehr ſelbſt bey der Hand haben, bereits nachgetragen und folgen auch hier, zur Bequemlichkeit der Leſer abgedruckt. Gedachte 6 Art. lauten nemlich wörtlich alſo:

XII. Alle durch die Städte, oder die Regierung, oder die bürgerlichen Verwaltungen der ehemaligen venetianiſchen Staaten zur Unterhaltung der teutiſchen und franz. Armeen, bis zum Tage der Unterſchrift des gegenwärtigen Vertrags vorgenommene Verkäufe, oder Veräußerungen, ſo wie andre eingegangene Verbindlichkeiten werden beſtätigt und als gültig erkannt.

XIII. Die Domainialurkunden und Archive der verſchiedenen, durch gegenwärtigen Vertrag abgetretenen oder ausgetauſchten Länder werden, innerhalb drei Monaten nach Auswechſelung der Ratifikationen, an diejenigen Mächte ausgeliefert welche das Eigenthum derſelben erworben haben. Die Pläne und Karten der Feſtungen, Städte und Länder, welche die kontrahierenden Mächte durch gegenwärtigen Vertrag erwerben, ſollen ihnen getreulich zuſteht werden.

Die Kriegspapiere und Verzeichniſſe, die, während des jetzigen Kriegs den Generalſtäben der beiderſeitigen Armeen abgenommen worden, ſollen auf gleiche Weiſe zurückgegeben werden.

XV. Es ſoll unverzüglich ein Handlungsvertrag auf billige und ſolche Grundlagen errichtet werden, welche Sr. Majestät dem Kaiſer, König von Ungarn und Böhmen und der franzöſiſchen Republik gleiche Vortheile zuſichern, wie in den beiderſeitigen Staaten die am meiſten begünſtigten Nationen genießen.

Bis dahin ſollen alle Handelsverbindungen und Verhältniſſe wieder in den Zuſtand, worin ſie vor dem Kriege waren, hergeſtellt werden.

XVI. Kein Bewohner in allen von den öſtreichiſchen und franzöſiſchen Armeen eingenommenen Län-

bern kann weder persönlich, noch in seinem Eigenthum, wegen seiner während des Kriegs zwischen den beiden Mächten geäußerten politischen Meinungen, oder bürgerlichen, militairischen, oder kaufmännischen Handlungen, vor Gericht gezogen, oder getränkt werden.

XVII. Se. Majestät der Kaiser, König von Ungarn und Böhmen, soll, den Grundsätzen der Neutralität gemäß, in keinem seiner Häfen, während des gegenwärtigen Kriegs, mehr als sechs bewafnete Kriegsfahrzeuge von jeder der kriegsführenden Nationen aufnehmen dürfen.

XXIII. Se. Majestät der Kaiser, König von Ungarn und Böhmen, und die französische Republik, werden künftig in Rücksicht des Ranges und der übrigen Etikette das nemliche Ceremoniel gegen einander beibehalten, welches vor dem Krieg beständig beobachtet worden.

Se. besagte Majestät und die cisalpinische Republik werden unter einander das nemliche Ceremoniel beobachten, welches sonst zwischen Sr. Majestät und der Republik Venedig üblich war.

Italien.

Mailand vom 10 Jan. Vorgestern ist die östreichische Garnison, 7000 Mann stark, aus Mantua abgezogen. Es befinden sich bey derselben viele Kranke. — In Genua schicken die Kaufleute viele mit Oehl, Wein, &c. beladene Schiffe nach Egypten, weil die französische Regierung eine Belohnung von 40 Prozent darauf gesetzt hat, wenn sie glücklich daselbst ankommen. — Zu Livorno haben die Franzosen alle englische Waaren in Beschlag genommen, und alle Briefe, die daselbst aus England eintreffen, müssen ihnen ausgeliefert werden.

Die neapolitanischen Truppen ziehen sich aus dem Kirchenstaat eiligst in ihr Land zurück. Die Desertion unter ihnen ist so groß, daß ganze Kompagnien die Gewehre wegwerfen, und zu den Franzosen übergehen. Unter den Friedensbedingungen, zu denen sich der König von Neapel bequemen muß, dürfte wohl auch diese seyn, daß die Franzosen, so lange der Krieg mit England dauert, die vorzüglichsten Häfen seiner Staaten besetzen, damit den Engländern dadurch aller Zugang versperrt werde.

Holland.

Brüssel, vom 15 Febr. Seit vorgestern sind 2 franz. Kouriere nach Berlin und Hamburg und ein preuß. und ein rus. Kourier nach Paris durch hiesige Stadt geeilt.

An den zeeländischen und flandrischen Küsten haben sich seit Kurzem die feindlichen Kreuzer um mehr als das Doppelte vermehrt. Alle Fucherschiffe werden ohne Unterschied von denselben angehalten und nach England geführt.

Der franz. Admiral Bruix, der kurz nach seiner

Ankunft im Haag krank geworden war, ist nun wieder hergestellt und bereit gegenwärtig mit dem batav. Admiral Dewinter die holländischen Häfen und Schiffswerfte.

Ankündigung.

Carlsruhe. Eva Straubin, beym Becker Seemann wohnhaft, ist gesonnen bis auf den 23. April d. J. Jungfern zum Nähen in die Lehre zu nehmen. Wer Vertrauen zu ihr hat, wolle sich bey ihr melden.

Durlach. Verwalter Dumbert dahier gedenkt auf Montag den 23ten Febr. Nachmittags um 1 Uhr in Staigerung gegen baar Geld zu verkaufen.

- 1) 2 Castanienbraune 16 Faust hohe Wallachensperde.
- 2) 1 Aufgerüster ganz guter Kofswagen, mit Heu und Holz; Leydern mit aller Zugehörde.
- 3) 1 kleines Wägelein mit einem in Eisen gebundenen Lutensaß 5 Ohm haltend, womit das Dunggruben Wasser ausgeführt wird.
- 4) 1 ganz neue Wagenwinde.
- 5) 1 guter Pflug mit aller Zugehörde, nebst einer neuen Egen.
- 6) 2 ganz vollständige Pferdsgeschir, von weißem Leder.
- 7) 2 gute Ehätsengeschir von schwarzem Leder und gelbem Beschlag samt Kreuzzügeln.
- 8) 1 groß tragendes 2½ Jahr altes Mutterschwein von guter Art.
- 9) 2 halbjährige Laysen und
- 10) 1 gute trächliche Milchkuh.

Lustragende können sich gedachten Tags und Stunde in meiner Behausung dahier einfänden und der Staigerung beywohnen. Durlach den 4. Febr. 1801.

L. E. Dumbert.

Zochberg. Da auf erfolgtes Ableben der Ehefrau des Bürger, und Sattlermeister Friedrich Danners zu Eichstetten Barbara geborner Brennerin eine erb-schaftliche Vermögens Auseinandersetzung, und Abrechnung erforderlich, und bey dem zerstreuten Aufenthalt der Erben auch in Rücksicht des passiv Schuldensustandes eine förmliche Liquidation erkannt worden ist, so werden alle diejenigen, welche an benannte, und deren als Sattler abwesenden Sohn Christian Dauner eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, andurch vorgeladen, auf Donnerstag den 26 Februar d. J. im Ochsenwirthshaus zu Eichstetten entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte unter Mitbringung ihrer Beweiskurkunden bey guter Vormittagszeit vor dem Oberamtlichen Commissario sich um so gewisser einzufänden, und ihre Ansprachen zu liquidiren, als sie ansonsten damit nicht mehr werden gehört, sondern gänzlich ausgeschlossen werden. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 26 Jan. 1801.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jung Johannes Roser Mattheis Roser und Johannes Bluff

in Ottoschwanden rechtmäßige Forderungen zu machen haben werden hiemit bis 16. Merz 1801 welcher Tag pro termino peremptorio angesetzt worden, ad liquidandum sub poena praclusi bergestalten vorge- laden, daß sie obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Ottoschwanden unter Mitbringung ihrer Beweis- Urkunden erscheinen, und das weitere abwarten sol- len. Verordnet bey Ober: Amt Emmendingen den 9. Febr. 1801.

Hochberg. Zur Schuldenliquidation des hiesigen Becken und Stadtwirthschafts - Beständer Joh. Georg Bühler sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Montags d. 23. Merz d. J. Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen in hiesig Fürstl. Stadtschrei- berey sich einfänden und dem Recht abwarten. Ver- ordnet bey Oberamt Hochberg d. 17. Merz 1801.

Röteln. Der Waldhornwirth Ludwig Pfunder zu Krenzach hat bey Oberamt erklärt, daß er durch die harten Kriegszeiten und allerley Unfälle in seinen Vermögensumständen fühlbar zurückgekommen, seine Gläubiger gleichwohl nichts zu befahren hätten und ihm auch noch keine aufgekündet habe. Gegenwär- tig sey er aber Vorhabens, seine Wirthschaft auf 6 Jahre zu verpachten, weswegen er vergewissert seyn möchte, daß diese Pachtzeit über seine Gläubiger ihm noch borgen wollten. Er wünschte daher, daß unter obrigkeitlicher Autorität eine Schuldenfammlung vor- genommen, dabey sein Vermögens - Status den Gläu- bigern vorgelegt, und sie darüber vernommen werden möchten, ob sie gegen Beispfändung seines Vermögens und jährliche Zinsentrichtung, ihm so lange der Pacht dauert, zuwarten wollten.

Die Waldhornwirths Pfunderische Gläubiger haben demnach bey der, d. 2. Merz in dessen Wirthshaus vorgehenden Schuldenliquidation mit ihren Dokumen- ten sich einzufinden und über sein Ansinnen zu erklä- ren. Beschlossen bey Oberamt Lörrach den 31. Jan. 1801.

Röteln. Alle diejenige, welche etwas an den Salmenwirthschafts Beständer Sebastian Buser in Steinen zu fordern haben, werden hiemit aufgefordert, daß sie unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf Montag den 16. Merz d. J. Vormittags, ihre For- derungen und Ansprüche bey sonstigem Verlust dersel- ben, vor dem Theilungs Commissario in dem Wirths- haus daselbst eingeben u. des weitern gewärtig seyn sollen. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 2. Febr. 1801.

Röteln. Alle diejenige, welche etwas an die Joh. Schmid'sche Wirth in Steinen zu fordern haben, werden hiemit aufgefordert, daß sie ihre Forderungen und Anspruch bey sonstigem Verlust derselben auf Donnerstag den 19. Merz d. J. bey dem Theilungs- commissario in dem Wirthshaus zum Hirsch daselbst

unter Mitbringung aller in Händen habenden Beweis- Urkunden eingeben und liquidiren sollen. Verordnet bey Oberamt Röteln den 8. Febr. 1801.

Kehl. Helena Hugin, aus dem Bischöf. Ort Honau am Rhein, alt 21 Jahr, des dahiesigen Bar- bierer Hnugen Tochter, hat ihren Ehemann, Noe Zeher, Nagelschmiedt daselbst, vor einem halben Jahr boßhafter weise verlassen, und zieht wahrscheinlich dem Militär nach, da nun sowohl ihrem Vater, als auch ihrem Ehemann an ihrer Habhaft werdung vieles ge- legen, als werden alle hohe und niedere Civil und Mi- litär Behörden gemeinem ersucht, gedachte Helena Hugin, falls sie si irgend wo betreten ließe, so gleich Handfest zu machen, und an Endes gefertigten von ihrer Arretierung gefällige Nachricht zu geben. Sub offerto reciproci Auenheim bey Kehl den 13. Febr. 1801.

J. G. Glück, Commissouair.

Breisgau. Es ist im obern Breisgau, an einem zur Handlung sehr geeigneten Ort, nicht weit vom Rhein, ein großes Haus, samt Hofstatt und Zuge- bördten, nebst einem großen Platz zur Erbauung aller Gattungen von Mühlenwerk, unter annehmlichen Be- dingungen, Terminweise zahlbar zu erkauffen, woben zu bemerken, daß ermeltes zweystöckiges Haus zu- gleich das Gast- und Schildwirthsrecht nebst Kram- laden Privilegio habe. Wer Lust hiezu trägt, beliebe sich bey Herrn von Mohr in der Kenzinger Stadt- Kanzley zu melden, der ihme hierinn das Weitere sodann sagen wird.

Basel. Bey Hiero. Heitz jgr. Drechslermeister bey der Post allda, sind 12 bis 15000 Stück Bur- mager mehrentheils zu Schwaben - Pfeifen dienlich, zusammen oder theilweise um billigen Preis zu haben.

Münzesheim. Die abwesende Karl Friedrich, und Karl Ludwig Voss von hier werden hierdurch unter dem Präjudiz öffentlich vorgeladen, daß solche a. dato binnen 3 Monathen dahier erscheinen; und das ihnen angefallene Vermögen in Empfang nehmen, oder gewärtigen sollen, daß solches ihren nächsten Verwandten gegen Caution werde verabsolgt werden. Verordnet bey Oberamt Münzesheim den 6. Febr. 1801.

Hochberg. Die Passivschulden der mit Landesfürstl. gnädigster Erlaubniß ausser Lands ziehenden Metzger Tobias Serauerischen Eheleute von Jhringen werden Mittwochs d. 8. April d. J. liquidirt. Alle diejeni- ge, welche an die Serauerische Eheleute eine Forderung haben, sollen also an vorgemeldetem Liquidationstag in Jhringen auf der gemeinen Stube, um so gewiß- ser entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte, erscheinen und ihre Forderungen angeben und beweisen, als ihnen, im Ausbleibungsfall und wenn das Vermögen weggezogen ist, disseits nimmer geholfen werden kann. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 16. Febr. 1801.